

APRIL 2005

Nachrichten von Vita (Europe) Ltd.

VITA Versus Wachsmotten

Vita (Europe) Ltd wird in Kürze mit einer Vermarktungsaktion für ihr Produkt zur biologischen Bekämpfung von Wachsmotten beginnen. Das Produkt, B401 oder Certan, war bisher nur in beschränktem Maße verfügbar. Jetzt aber plant Vita seine weltweite Vermarktung über das Vita-Vertriebsnetz.

Die Wachsmotte kann sich als sehr gefährlicher Schädling erweisen und leere Honigwaben in sehr kurzer Zeit zerstören. Schätzungen zufolge richten Wachsmotten in den USA jährlich einen Schaden in Höhe von über 5 Mio. US-Dollar an. Wachsmotten sind überall in der Welt anzutreffen und verursachen den größten Schaden in Regionen mit milden Wintern.



Verheerende Folgen der Wachsmotte

B401 ist ein biologisches Bekämpfungsmittel gegen Wachsmotten, das eine Wirksamkeit von bis zu 100 % aufweist und keine negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt hat. B401 ist eine konzentrierte Lösung auf Basis des Bacillus thuringiensis, eines Mikroorganismus, der für Menschen und Honigbienen harmlos ist und keine Rückstände im Honig oder Wachs hinterlässt. Es ist ein vorbeugendes Präparat,

das ganz einfach in verdünnter Form vor der Lagerung auf die Honigwaben aufgesprüht wird. Es tötet die Larven der Wachsmotten und hat zahlreiche Vorteile gegenüber anderen Mitteln wie z. B. Paradichlorbenzolkristallen (PDCB), die sowohl für Menschen als auch Honigbienen giftig sind und Rückstände im Wachs und Honig hinterlassen. Viele Länder verbieten sogar den Import von Honig, der PDCB enthält.

Vita hat das Wachsmottenbekämpfungsmittel B401 im Rahmen ihrer Akquisition der französischen Firma Swarm SA erworben. Swarm nennt sich nun Vita-Swarm.

Erwachsene weibliche Wachsmotten – sowohl Große Wachsmotten (*Galleria mellonella*) als auch Kleine Wachsmotte (*Achroia grisella*) – lassen sich nachts auf den Honigwaben nieder und legen Eier in den Honigwaben und winzigen Spalten der Bienenstöcke. Nach einigen Tagen schlüpfen die Larven, kriechen auf die Honigwaben und fangen an, sich von Kokons, abgeworfener Haut und Pollen zu ernähren. Dabei bohren sie sich durch die Zellen und beschädigen und zerstören die Honigwaben.

Während sie sich durch den Wachs durchbeißen, spinnen sie zu ihrem eigenen Schutz seidene Fäden und verwandeln die Honigwaben in einen Haufen Staub.



120 ml Behälter B401

INHALT

VITA VERSUS WACHSMOTTEN	1
LEITARTIKEL	2
RESISTENTEN VARROA	2
VITA NEWS & FORSCHUNG	3
GESUNDE BIENZUCHT AM ENDE? 4	
SCHLAGWÖRTER	4

Europäische Richtlinie zur Bienenzucht

Wie bereits in einer Sonderausgabe des News Mite im Dezember berichtet wurde, sollen Bienenpräparate gemäß einer neuen europäischen Richtlinie in Zukunft verschreibungspflichtig sein.

Vita sowie zahlreiche Bienenzuchtvereine haben dagegen laut Einspruch erhoben. Lesen Sie dazu die Meinung unseres deutschen Vertreibers auf Seite 4.

Der Konsultationszeitraum läuft Ende Juni 2005 aus. Geben auch Sie Ihre Stellungnahme ab!

REDAKTIONELL

Vielen Dank für die positive Resonanz auf unseren ersten Newsletter. Ihr Feedback, ob nun positiv oder negativ, ist uns sehr wichtig. Insbesondere sind wir an Ihren Erfolgsgeschichten, Problemen und Herausforderungen interessiert.

Ich vermute, dass Bienenzüchter es mittlerweile leid sind, ständig über pyrethroidresistente Milben zu hören, – außer sie sind selbst von dem Problem betroffen. Wie mit der Ankunft von Varroa selbst ist es schwierig, sich die Folgen resistenter Varroa-Milben vorzustellen. Doch die Botschaft ist ganz klar.

Bienenzüchter in den USA berichten, dass sie sich einer sehr schwierigen Situation gegenüber sehen und ganz einfach nicht der Nachfrage nach Kolonien für die Bestäubung nachkommen können. Mit Varroa-Milben, die gegen Pyrethroide (Apistan und Bayvarol), Organophosphate (Perizin und Checkmite) sowie Amitraz (Apivar) resistent sind und überall in Nordamerika auftreten, stehen die amerikanischen Bienenzüchter vor derselben Krise wie ihre Kollegen in Europa und anderswo. Glücklicherweise ist Apiguard jetzt in 30 Ländern zugelassen und erhältlich und wird voraussichtlich in diesem Sommer auch in den USA zugelassen.

Apiguard wirkt auf ganz andere Weise als die „synthetischen Mittel“ und sollte idealerweise, vor allem wenn resistente Milben vorhanden sind, im Rahmen einer integrierten Parasitenkontrolle in turnusmäßigem Wechsel mit anderen Mitteln verwendet werden. Indem die Milben auf mehrere verschiedene Arten bekämpft werden, ist es vielleicht möglich, die Lebensdauer bestehender Produkte wie Apistan zu verlängern, die sich in vielen Ländern bewiesen haben. Ob es uns gefällt oder nicht, wir müssen all unsere Mittel einsetzen, um die Varroa-Milbe zu bekämpfen, denn es gibt kein Wundermittel.

Dr. Max Watkins



hören, – außer sie sind selbst von dem Problem betroffen. Wie mit der Ankunft von Varroa selbst ist es schwierig, sich

die Folgen resistenter Varroa-Milben vorzustellen. Doch die Botschaft ist ganz klar.

Bienenzüchter in den USA berichten, dass sie sich einer sehr schwierigen Situation gegenüber sehen und ganz einfach nicht der Nachfrage nach Kolonien für die Bestäubung nachkommen können. Mit Varroa-Milben, die gegen Pyrethroide (Apistan und Bayvarol), Organophosphate (Perizin und Checkmite) sowie Amitraz (Apivar) resistent sind und überall in Nordamerika auftreten, stehen die amerikanischen Bienenzüchter vor derselben Krise wie ihre Kollegen in Europa und anderswo. Glücklicherweise ist Apiguard jetzt in 30 Ländern zugelassen und erhältlich und wird voraussichtlich in diesem Sommer auch in den USA zugelassen.

Apiguard wirkt auf ganz andere Weise als die „synthetischen Mittel“ und sollte idealerweise, vor allem wenn resistente Milben vorhanden sind, im Rahmen einer integrierten Parasitenkontrolle in turnusmäßigem Wechsel mit anderen Mitteln verwendet werden. Indem die Milben auf mehrere verschiedene Arten bekämpft werden, ist es vielleicht möglich, die Lebensdauer bestehender Produkte wie Apistan zu verlängern, die sich in vielen Ländern bewiesen haben. Ob es uns gefällt oder nicht, wir müssen all unsere Mittel einsetzen, um die Varroa-Milbe zu bekämpfen, denn es gibt kein Wundermittel.

Dr. Max Watkins

BIENENHALTUNGSMERKMAL

Resistenten Varroa auf der Spur

Die Verbreitung von pyrethroidresistenten Varroa-Milben weist unterschiedliche Muster in verschiedenen Ländern auf. Die Lösung ist aber immer die gleiche: der abwechselnde Einsatz von Bekämpfungsmitteln im Rahmen einer integrierten Parasitenkontrolle.

Italien – Migrationswege

Den Forschungsarbeiten von Vita zufolge ist die Resistenz zuerst im Süden des Landes in einer Region aufgetreten, in die professionelle Bienenzüchter ihre Bienen zum Überwintern bringen. Als die Bienenstöcke zurück in den Norden transportiert wurden, gesellten sich die resistenten Milben dazu und breiteten sich auf den Migrationsspuren der Bienenzüchter innerhalb von 18 Monaten im ganzen Land aus.

Großbritannien – unzusammenhängende Ausbruchherde

In Großbritannien fand die National Bee Unit resistente Milben in anscheinend unzusammenhängenden Ausbruchherden im ganzen Land. Nur einige der Herde konnten auf Migrationen der Bienenstöcke zurückgeführt werden.

Resistente Milben wurden in so weit voneinander entfernt gelegenen Teilen des Landes wie Cornwall im Südwesten, Kent im Südosten und Durham im Nordosten Englands sowie im Westen von Wales ausfindig gemacht.

Diese große Ausbreitung in Großbritannien deutet darauf hin, dass sich resistente Varroa-Milben letztendlich über das ganze Land verteilen werden.

Spontane Ausbrüche?

Ein weiterer bedeutender Unterschied in der Resistenz der Milben in Großbritannien deutet darauf hin, dass der Resistenz in Großbritannien ein anderer Mechanismus zugrunde liegt als der in Kontinentaleuropa.

So ist beispielsweise der Resistenzfaktor der Varroa-Milben in Italien und Frankreich bei ca. 400 gleichbleibend hoch, während der Resistenzfaktor in Großbritannien viel geringer zu sein scheint. Dies deutet darauf hin, dass die Resistenz in Großbritannien einheimischer Natur ist und nicht importiert wurde und dass die Ausbrüche spontan und oftmals unzusammenhängend sind. Von daher ist zu

erwarten, dass sich die resistenten Varroa-Milben über das gesamte Land ausbreiten, wenn Bienenzüchter keine alternativen Bekämpfungsmethoden einsetzen.

Sofortiger Einsatz von IPM

Bienenzüchter sollten daher den Einsatz abwechselnder Bekämpfungsmethoden nicht hinausschieben. Sie können auch weiterhin pyrethroidhaltige Produkte wie Apistan verwenden, sollten diese aber mit Produkten wie Apiguard, die keine Pyrethroide enthalten, abwechseln, so dass die Resistenzentwicklung in Schach gehalten werden kann.

Unvermeidliche Entwicklung

Durch natürliche Selektion kann ein Organismus wie die Varroa-Milbe eine Resistenz gegen nahezu jedes Mittel entwickeln, das zu seiner Bekämpfung eingesetzt wird. Es war nur eine Frage der Zeit, bis pyrethroidresistente Milben auftauchen würden. Leider scheint die Zunahme der resistenten Milben aufgrund unprofessioneller Bekämpfungsmethoden beschleunigt worden zu sein. Es gab z. B. Fälle, wo die Apistan-Streifen jahrelang in den Bienenstöcken verblieben. Als Folge davon ist die Resistenz schneller als erwartet zum Problem geworden.

Ein umkehrbarer Vorgang

Selbst wenn Milben auf eine bestimmte Behandlung resistent werden, bedeutet dies aber nicht, dass die gesamte Kolonie eingehen muss. Der Einsatz alternativer Methoden kann die Bienen schützen und es könnte sogar sein, dass die Pyrethroidresistenz, die wir zur Zeit sehen, in einigen Jahren wieder zurückgeht. Die Voraussetzung dafür ist der zeitweilige Einsatz von Mitteln wie Apiguard anstelle der Pyrethroid-Streifen. Die Verwendung von Apiguard sollte die erneute abwechselnde Verwendung beider Mittel in einigen Jahren ermöglichen. Die Botschaft ist klar: Um das Problem zu verringern, steigen Sie so schnell wie möglich auf integrierte Parasitenkontrolle (IPM) um. to die.

NEUE PRODUKTE

Vita News und Forschung

Winter-Apiguard® bald auf dem Markt

Tests mit Apiguard® bei niedrigen Temperaturen haben sich als sehr vielversprechend erwiesen. In seiner derzeitigen Zusammensetzung ist Apiguard bei Temperaturen um 15 °C am wirksamsten. Versuche im Central Science Laboratory im englischen York haben jedoch gezeigt, dass Apiguard auch bei Wintertemperaturen wirksam sein kann.

„Die Wirksamkeit von Apiguard auch bei niedrigeren Temperaturen stellt eine sehr



wichtige Entdeckung dar, weil dies noch mehr Bienenzüchter zu einer Abwechslung von Bekämpfungsmethoden ermutigen wird, die bei der Bekämpfung von Resistenzen der Varroa-Milbe von zentraler Bedeutung ist“, sagt Dr. Max Watkins. „Bienenzüchter sind mit der einfachen Anwendung von Apistan sehr zufrieden und deshalb möchten wir auch die Anwendung von Apiguard so einfach wie möglich gestalten, so dass das Mittel routinemäßig im Kampf gegen die Varroa-Milbe eingesetzt wird.“

Apiguard ist ein natürliches Produkt auf Thymol-Basis, das auf eine ganz andere Weise als Apistan wirkt und von daher als Bestandteil einer integrierten Parasitenkontrolle eingesetzt werden kann.

Derzeit werden kleine Aluminiumschalen mit Apiguard geöffnet auf den Brutrahmen platziert. Je wärmer die Temperatur, desto schneller wird das Thymolgel freigesetzt und in der Kolonie verbreitet.

Vita übernimmt Swarm

Im Dezember 2004 hat Vita die französische Firma Swarm SA aufgekauft und in Vita-



Swarm SAS umbenannt. Vita wird das Hauptprodukt von Swarm zur

Bekämpfung von Wachsmotten international vertreiben (siehe Bericht auf der Titelseite). Der ehemalige Eigentümer von Swarm, Jacques Tricoire, wird auch weiterhin mit dem neuen Tochterunternehmen von Vita, Vita-Swarm SAS, zusammenarbeiten. Dr. Jerome Trouiller wurde zum Geschäftsführer von Vita-Swarm ernannt.

Forschung zur Bekämpfung des kleinen Bienenbeutenkäfers

Der kleine Bienenbeutenkäfer, der so viele Probleme in Afrika und Nord- und Südamerika verursacht hat, wurde zum ersten Mal vergangenen Oktober in Europa entdeckt.

Der kleine Bienenbeutenkäfer wurde scheinbar in einer unbefugten Sendung von



Bienenköniginnen aus Texas nach Portugal eingeschleppt. Die dortigen Veterinärbehörden haben sofortige Maßnahmen ergriffen und hoffen, dass der Schädling beseitigt werden konnte.

In Europa sind derzeit noch keine Mittel gegen den kleinen Bienenbeutenkäfer zugelassen. Vita unternimmt jedoch bereits Schritte, um mögliche Mittel zu erforschen.

BUZZWORDS

Der Verzicht auf eine integrierte Parasitenkontrolle resultiert in weniger Honigbienen und Mandeln

Das Mandelzentrum der Welt hat in diesem Jahr nicht genügend Bienen für die Bestäubung. Kalifornien produziert an die 75 % aller Mandeln weltweit und die Mandelernte im Wert von 1 Mrd. US-Dollar hängt vollständig von der Bestäubung durch Honigbienen ab, wobei die Kosten der Bestäubung oftmals über \$ 80 pro Kolonie beträgt.

Es werden ca. eine Million Honigbienenkolonien benötigt, Bisher wurde in Kalifornien keine oder eine nicht ausreichende, integrierte Parasitenkontrolle durchgeführt. Das Resultat: Varroa-Milben mit einer Resistenz gegen Apistan und Checkmite+. Ein deutlicher Mangel an Honigbienen zum Bestäuben ist die Folge.

Pheromon hält junge Bienen zurück

Zachary Huang von der Michigan State University hat ein Pheromon entdeckt, das junge Bienen davor zurückhält, zu früh auf Nahrungssuche auszuschwärmen.

Erwachsene Bienen, die ausschwärmen, enthalten im Magen das Pheromon Ethyloleat. Dieses sogenannte Primer-Pheromon wird an die junge Bienen verfüttert und hält sie zurück in den Waben. Wenn nicht genügend Bienen ausschwärmen, erhalten die jungen Bienen nicht ausreichend Primer-Pheromon, reifen schneller an und schwärmen dann selbst aus.

Präsident und Bienenzüchter

Viktor Yushchenko, der vor kurzem zum Präsidenten der Ukraine gewählt wurde, ist Bienenzüchter. Nachdem sich die ersten Wahlen, in denen sein Gegner knapp vorne lag, als Betrug herausgestellt hatten, wurde er in einer zweiten Wahl überzeugend zum Präsidenten gewählt.

DISTRIBUTIONSPARTNER NEWS

Gesunde Bienenzucht am Ende?

S+BmedVET, Vitas deutscher Distributionspartner, berichtet

In der speziellen Dezemberausgabe von Newsmitte haben wir über Pläne der EU berichtet, Bienenprodukte wie Apiguard verschreibungspflichtig zu machen. Sollten diese Pläne verwirklicht werden, wird es schwieriger und teuer werden, Apiguard zu beschaffen. Außerdem könnte dies zur Verwendung von gefährlichen oder illegalen Mitteln und Methoden führen.

Apiguard ist ein bewährtes Mittel bei der Bekämpfung der Varroa-Milbe und harmlos für Mensch und Umgebung. Erst kürzlich hat Prof. Peter Rosenkranz von der Universität Hohenheim die Wirksamkeit von Apiguard noch einmal bestätigt.

Die Lage aus Sicht der Tierärzte

In Deutschland sind nur wenige Tierärzte auch Bienenzüchter und noch weniger Tierärzte kennen sich gut mit Bienenkrankheiten aus. Dies ist ein ganz neuer Bereich den Tierarzt und erfordert teilweise intensive Einarbeitung. Vielen Tierärzten ist die Arbeit mit Bienen daher eine zusätzliche Last.

Die Lage aus Sicht der Bienenzüchter

In Deutschland war Apiguard bisher über das öffentliche Veterinärwesen erhältlich. Bestellung von Bienenzüchternvereinen wurden vom Veterinäramt entgegen genommen, das das Produkt in großen Mengen und zu Rabattpreisen direkt vom Importeur und Distributionspartner (S+BmedVET) bezog.

In einigen Teilen Deutschlands wurde Apiguard auch von den Ländern und der EU bis zu 50 % subventioniert.

Mit der geplanten Neuregelung wird die Beschaffung von Apiguard völlig unnötig erschwert und durch den Wegfall der Subventionen nun auch noch erheblich verteuert.

Bezugsmöglichkeit in Deutschland

Das deutsche Arzneimittelgesetz (AMG), das im Mai in Kraft treten soll, untersagt Veterinärämtern den Verkauf von verschreibungspflichtigen Medikamenten. Nicht zugelassene Wirkstoffe wie Oxalsäure und gefährliche Verdampfer werden damit automatisch gefördert. Eine solche



Bekämpfung der Varroa-Milbe steckt voller Risiken sowohl für Menschen als auch für Bienen.

Schonende Varroabekämpfung unterstützt Kampf gegen Faulbrut

Henrik Hansen, ein erfahrener Bienenspezialist, der viele Jahre für die dänische Regierung gearbeitet hat, konnte aufzeigen, dass die Amerikanische Faulbrut in den letzten Jahren bedeutend zugenommen hat und sich derzeit auf dem höchsten Stand seit 2001 befindet.

Hansen bestätigt, dass die aggressive Bekämpfung der Varroa-Milbe mit beispielsweise Ameisen- oder Oxalsäure die Faulbrutsituation verschlimmern kann. Bienenfreundliche Produkte zur Bekämpfung der Milben dagegen wie z. B. Apiguard können der Faulbrut effektiv entgegen wirken, insbesondere sie die Hygieneaktivitäten der Bienen positiv beeinflussen.

Die Anfälligkeit für Faulbrut wird als Folge der geplanten EU-Richtlinie und des neuen Arzneimittelgesetzes zur Beschränkung verschreibungspflichtiger Bekämpfungsmittel gegen die Varroa-Milbe voraussichtlich zunehmen. Im Grunde wird dadurch indirekt der Einsatz illegaler und sogar für Bienenzüchter und Bienen gefährlicher Mittel gefördert. Die Langzeitauswirkungen von beispielsweise Oxalsäure können sehr schwerwiegend sein. Selbst wenn anscheinend sichere Gesichtsmasken getragen werden – wobei die meisten die gefährlichen Oxalsäuredämpfe nicht filtern –, kann Oxalsäure zu ernsthaften Lungenerkrankungen wie Lungenödem und COPD führen.

Selbstmord auf Raten. Ist dies das Aus einer gesunden Imkerei?

MEHR BUZZWORDS

Bedroht: Die dänische schwarze Biene

Die schwarze Biene von Laslo ist bedroht, weil die dänische Regierung beschlossen hat, andere Bienenarten auf der entlegenen Insel Laslo zuzulassen. Um die genetische Vielfalt zu erhalten, versuchen einige dänische Bienenzüchter, diese Liberalisierungspolitik der Regierung und den Import anderer Bienenarten seitens einiger Bienenzüchter zu verhindern.

Bienenbeute

Einem Bienenzüchter aus Kalifornien wurden 128 Kolonien gestohlen, die zur Bestäubung der Mandelernste dieses Bundesstaates eingesetzt werden sollten. Die Diebe kamen mit Gabelstapler und Anhänger. Der Wert der Beute wird auf €20.000 geschätzt.

Produkte von Vita

Apistan
Streifen zur Bekämpfung von Varroa-Milben (pyrethroidhaltig)

Apiguard
Gel zur Bekämpfung von Varroa-Milben (auf Thymolbasis)

EFB Testkit
Kit zum Testen auf Europäische Faulbrut im Bienenstock

AFB Testkit
Kit zum Testen auf Amerikanische Faulbrut im Bienenstock

B401
Biologisches Bekämpfungsmittel gegen Wachsmotten



NEWS MITE

Der Newsletter für Verteiler von Milbenbekämpfungsmitteln von Vita (Europe) Ltd.
www.vita-europe.com

Verfasst von Palam Communications
www.palam.co.uk



Vitas deutscher Distributionspartner



S+BmedVET GmbH
(Postfach 1448)
D-64832 Babenhausen

Tel +49 (0) 6073-725835
Fax +49 (0) 6073-725831

Internet www.submedvet.de